

*Das große Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy über den alttestamentlichen Propheten Elias ist bei den Chören wie beim Publikum äußerst beliebt. Ausdrucksstarke Solopartien, glänzende Chöre und ein vielfarbiges Orchester vereinen sich darin zu einem Gesamtwerk von besonderer Kraft und Schönheit. Auch hier im Dom wurde der „Elias“ schon zu wiederholten Malen aufgeführt.*



*Nun hat Domkantorin Mahela Reichstatt das Werk mit dem Schleswiger Domchor samt Jugendchor,*



*der Domkantorei und dem St. Michaelis-Chor (Leitung Guido Helmentag) neu einstudiert und es am Sonntag im Dom einer großen Hörerschaft dargeboten. Zum Ausklang des Schleswiger Kulturtages 2023 stellte diese Aufführung einen besonderen, sehr gewichtigen Beitrag der Evangelischen Kirchengemeinde zu diesem großen Stadtereignis dar.*



*Schon vor Beginn wurde durch das Gedränge am Eingang das große Interesse erkennbar, das dieses Konzert bei den Schleswigern und weit darüber hinaus fand. Und die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer, die den Dom, soweit man sehen konnte, vollständig füllten, wurden nicht enttäuscht. Sie erlebten eine Aufführung aus einem Guß, in der man gern nach mancher Einzelleistung spontanen Beifall geklatscht hätte, und nach deren krönendem Abschluß sich allseitige Begeisterung in anhaltendem Applaus entlud.*

*Es war der Domkantoren gelungen, ein ausgezeichnetes Solistenensemble zu verpflichten.*



*Der Hamburger Bariton Fabian Kuhnen gab der Titelfigur des Elias seine große, wandlungsfähige Stimme, mit archaischer Kraft, aber auch mit sehr menschlichen Tönen, die die gläubige Inbrunst wie auch die Verzweiflung und Verzagtheit des Propheten erlebbar machte.*



*Ihm stand mit strahlendem Sopran Olivia Stahn zur Seite, die besonders in der zentralen Arie „Höre Israel“, in der sie die Stimme Gottes verkörpert, durch klaren Ton und intensiven Ausdruck überzeugte.*



*Der Alt-Partie hat Mendelssohn im „Elias“ nicht solch eine gewichtige Rolle zugewiesen, doch Tiina Zahn sang die teils erzählenden, teils betrachtenden kürzeren Sätze mit warmem und, vor allem in ihren höheren Lagen, voll klingendem Ton.*



Mehrere besonders zu Herzen gehende Stücke hat der Komponist dem Tenor vorbehalten, Timo Rößner sang sie mit klarer Stimme und lyrischem Schmelz.



Besondere Sympathie bei Ausführenden und Hörerenden fand der Chorknabe aus Haderslev, dessen unglaublich heller Sopran von der Kanzel her tönte.



*Das Orchester aus Mitgliedern der Lübecker Philharmonie und einigen Gästen hatte großen Anteil am Gelingen, es begleitete in den stilleren Sätzen klangschön die Solisten und trumpfte glänzend auf in den großen Chorsätzen. Dass dabei die Blechbläser bisweilen das übrige Orchester und den Chor mächtig übertönten, war wohl der komplizierten Dom-Akustik geschuldet: Auch frühere Domkantoren hatten es mit diesem Problem zu tun.*



*Das Hauptgewicht einer „Elias“-Aufführung liegt neben der Solorolle des Propheten vor allem beim Chor. Die große Chorgemeinschaft erwies sich als bestens vorbereitet und äußerst motiviert. Schon ihr erster Einsatz nach der einleitenden Orchesterfuge setzte ein wuchtiges Ausrufungszeichen, und von flehenden Gebeten und göttlichem Zuspruch über die dramatischen Steigerungen der Baals-Opferszene bis zu den leuchtend-festlichen Lob- und Dankchören zeigte sie große Sicherheit, Klarheit und Präsenz, eine strahlende, mitreißende Klangfülle wie auch stillere Töne, die besonders aufhorchen ließen. Dass die Chortexte streckenweise im großen Raumklang untergingen und nur mit Hilfe des schön gestalteten Programmheftes zu verstehen waren, tat dem überzeugenden Eindruck keinen Abbruch.*





*Zum Gelingen trugen bestens die verschiedenen Teilchöre bei, eine vorzügliche Auswahlgruppe in der Chormitte mit dem berühmten Engels-Doppelquartett,*



*das überraschend und in großer Klarheit von der Orgelepore herübertönende Terzett,*



*sowie zwei Chorsängerinnen, die zusammen mit den professionellen Solistinnen im Quartett sangen.*



*Domorganistin und -kantorin Mahela Reichstatt leitete das große, vielfältige Ensemble mit lebendigen und ausdrucksvollen Gesten, sie hatte Solisten, Chor und Orchester stets souverän und sicher im Griff und sorgte für eine ruhige, aber zügige Abfolge der einzelnen Sätze.*



*Große Begeisterung und Dankbarkeit schlug ihr und allen Mitwirkenden nach dem glänzenden Schlußchorsatz entgegen, es gab Blumen, langanhaltenden stehenden Applaus und viele sehr fröhliche Gesichter. Welche Freude und Erfüllung es bringt, im großen Chor an solch einer Aufführung mitzuwirken, war den vielen Chorsängerinnen und -sängern lebhaft anzusehen. Den beteiligten Chören,*



*die sicherlich gern ein paar neue, vor allem jüngere Mitglieder in ihren Reihen begrüßen würden, und der Schleswiger Hörerschaft sind weitere ebenso gelingende gemeinsame Vorhaben zu wünschen.*



Text: Domorganist i. R. KMD Karl Helmut Herrmann, Schleswig, den 05. Juni 2023

Fotos: Jürgen Rademacher